

## »» Deutliches Plus beim Geschäftsklima: Vorschusslorbeeren für den Aufschwung

6. April 2021

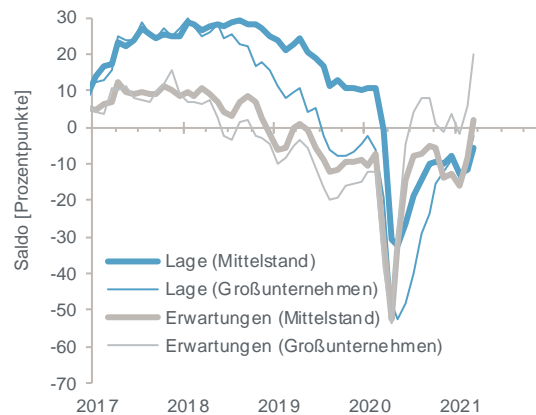
Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de  
Pressekontakt: Christine Volk, Telefon 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Geschäftsklima im Mittelstand steigt zu Frühlingsbeginn rasant
- Lageurteile deutlich besser, Erwartungen erstmals seit Pandemieausbruch leicht positiv
- Bei Großunternehmen Klimaaufhellung sogar noch ausgeprägter
- Kräftige Stimmungsverbesserung angesichts dritter Corona-Welle nur Momentaufnahme

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

### Deutliche Klimaaufhellung im Mittelstand

Die Stimmung in den mittelständischen Unternehmen hellt im März zum zweiten Mal in Folge auf – und diesmal sogar ausgesprochen deutlich. Mit einsetzendem Frühling steigt das Geschäftsklima der Mittelständler um 8,1 Zähler beziehungsweise gut das Dreifache einer üblichen Monatsveränderung auf -1,6 Saldenpunkte. Beide Klimakomponenten tragen zu dem rasanten Anstieg bei:

- Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage klettern trotz anhaltender Corona-Krise um kräftige 6,0 Zähler, verharren mit jetzt -5,5 Saldenpunkten aber noch immer klar unter der Nulllinie, die für den langfristigen Durchschnitt steht.
- Die Geschäftserwartungen der Mittelständler springen um 10,1 Zähler nach oben und erreichen mit 2,0 Saldenpunkten erstmals seit Ausbruch der Pandemie einen leicht positiven Indikatorstand. Die Anfang März in Abhängigkeit von der Inzidenzentwicklung in Aussicht gestellten Lockerungen etwa für Einzelhandel und Gastgewerbe, aber auch die positiven weltwirtschaftlichen Perspektiven dürften hierfür ausschlaggebend gewesen sein.

### Erwartungen der Großunternehmen auf Zehnjahreshoch

Erheblich besser gestimmt sind derzeit allerdings die Großunternehmen. Sie korrigieren ihr Geschäftsklima um rekordverdächtige 10,6 Zähler – das ist fast das Vierfache einer üblichen Monatsveränderung – auf 9,3 Saldenpunkte nach oben und heben den Indikator so mit einem Schlag auf ein klar überdurchschnittliches Niveau. Die Geschäftslageurteile klettern dabei um 7,2 Zähler auf -2,2 Saldenpunkte. Wie im Mittelstand ziehen auch bei den großen Unternehmen die Geschäftserwartungen noch stärker an: Die aktuelle Verbesserung um 14,1 Zähler ist nach Mai und Juni 2020, als die Wirtschaft sich von dem schweren Einbruch nach dem ersten Corona-Lockdown zu erholen begann, die drittstärkste seit dem Beginn der Zeitreihe im Januar 2005. Sie katapultiert die Erwartungen mit 20,2 Saldenpunkten im März auf ein Zehnjahreshoch.

### Alle Branchen mit besserem Geschäftsklima

Die wirtschaftliche Stimmung verbessert sich im März über alle Branchen und Unternehmensgrößenklassen hinweg spürbar, allerdings ohne die teils deutlichen Unterschiede in den jeweiligen Geschäftsklimaniveaus der einzelnen

Segmente grundlegend zu verändern. Auf die mit Abstand deutlichsten Anstiege beim Geschäftsklima kommen die Einzelhändler beider Größenklassen (Mittelständler: +15,8 Zähler auf -8,3 Saldenpunkte; Großunternehmen: +17,6 Zähler auf -9,6 Saldenpunkte). Damit geben sie den letzten Platz in der Stimmungstabelle knapp an die kleinen und mittleren Dienstleister (+8,0 Zähler auf -11,7 Saldenpunkte) ab. In dieses Segment fällt das Gros kontaktintensiver Dienstleistungsangebote aus Kultur, Unterhaltung, Gastgewerbe und den persönlichen Dienstleistungen, die ebenso wie der Einzelhandel starken pandemiebedingten Einschränkungen unterliegen. Folglich ist nachvollziehbar, dass hier die Stimmung trotz klarer Besserungstendenz mehrheitlich negativ bleibt. Überdurchschnittlich gut ist das Geschäftsklima hingegen im Verarbeitenden Gewerbe und hier insbesondere in der Großindustrie, wo es sich im März auf hohem Niveau nochmals verbessert (+8,0 Zähler auf 19,6 Saldenpunkte). Die großen Industrieunternehmen lassen sich von den momentanen Angebotsproblemen bei Halbleitern offenbar kaum beirren und setzen – wohl auch dank des 1,9 Billionen USD schweren Fiskalpakets der US-Regierung – auf eine anhaltend kräftige Belebung der Weltwirtschaft, wie sich an dem extrem starken Anstieg ihrer Exporterwartungen um 20,7 Zähler auf den neuen Rekordstand von 23,3 Saldenpunkten ablesen lässt. Inwieweit der Rückstau nach der inzwischen gelösten Blockade des Suezkanals durch das havarierte Containerschiff ‚Ever Given‘ kurzfristig ernsthafte Nachwirkungen für die globalen Handelsströme hat, bleibt abzuwarten. Das grundsätzlich positive Umfeld für die Industrie strahlt ebenso auf die mittelständischen Industrieunternehmen ab (+6,4 Zähler auf 6,5 Saldenpunkte) und zieht verbundene Wirtschaftsbereiche mit nach oben. Spürbar ist dies insbesondere bei den auch international tätigen Großhandelsunternehmen (Mittelständler: +11,2 Zähler auf -1,5 Saldenpunkte; Großunternehmen: +4,0 Zähler auf 3,0 Saldenpunkte) sowie den Unternehmens-

dienstleistern, die innerhalb der Dienstleistungen häufig zu den Großunternehmen zählen (+10,3 Zähler auf -2,8 Saldenpunkte). Im Bauhauptgewerbe, schon vor und auch während der Pandemie eine solide Konjunkturstütze, geht die Stimmung im März ebenfalls nach oben (Mittelständler: +4,5 Zähler auf 8,2 Saldenpunkte; Großunternehmen: +6,7 Zähler auf 1,0 Saldenpunkte).

### **Stimmungsschub nur Momentaufnahme**

Das März-Ergebnis des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers zeigt eine für sich genommen sehr erfreuliche Stimmungsverbesserung an allen Fronten. Die vor allem zu Beginn des Befragungszeitraums noch relativ niedrigen Neuinfektionszahlen sowie die Anfang März von der Politik in Aussicht gestellten konditionierten Lockerungsschritte dürften maßgeblich zu diesem Stimmungsschub beigetragen haben. Angesichts der sich auftürmenden dritten Welle und der erneuten – wegen der ansteckeren britischen Virusmutante leider notwendigen – Verschärfung sowie Verlängerung der Eindämmungsmaßnahmen ist das jedoch nur eine Momentaufnahme. Die erwartete Konjunkturerholung wird sich nach hinten verschieben. Gleichwohl unterstreichen die kräftigen Stimmungsverbesserungen in der ganzen Breite der Wirtschaft das große Potenzial für eine konjunkturelle Erholung, sobald die Pandemie erfolgreich eingedämmt wird – es sind Vorschusslorbeeren für den Aufschwung. Bis zum September, also auf Sicht des bei den Geschäftserwartungen abgefragten Horizonts von sechs Monaten, ist eine durchgreifende Erholung durchaus plausibel. Entscheidend hierfür ist allerdings ein konsequenter Ausbau der Impfungen, verbunden mit einer überzeugenden Teststrategie. Nur dann kann die Wertschöpfung, die derzeit vor allem im Produzierenden Gewerbe stattfindet, sukzessive auch bei Handel und Dienstleistungen zurückkehren und für ein kräftiges Wachstum im späteren Verlauf von 2021 sorgen.

### KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr						V.m.	Vj.	3-M.	
		Mrz/20	Okt/20	Nov/20	Dez/20	Jan/21	Feb/21				Mrz/21
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-21,2	-8,6	-8,1	-4,6	-3,3	0,1	6,5	6,4	27,7	8,2
	GU	-35,7	-6,5	-3,1	0,9	2,5	11,6	19,6	8,0	55,3	14,1
Bauhauptgewerbe	KMU	12,3	8,7	8,0	7,3	1,4	3,7	8,2	4,5	-4,1	-3,6
	GU	0,3	-8,2	-7,5	-7,5	-4,5	-5,7	1,0	6,7	0,7	4,7
Einzelhandel	KMU	-11,1	9,0	-1,7	1,5	-26,5	-24,1	-8,3	15,8	2,8	-22,6
	GU	-24,8	-3,7	-7,9	-7,2	-21,4	-27,2	-9,6	17,6	15,2	-13,1
Großhandel	KMU	-27,5	-9,8	-11,0	-7,5	-13,1	-12,7	-1,5	11,2	26,0	0,3
	GU	-29,9	-2,6	-7,7	-2,3	-4,2	-1,0	3,0	4,0	32,9	3,5
Dienstleistungen	KMU	-22,4	-13,0	-21,5	-20,0	-23,4	-19,7	-11,7	8,0	10,7	-0,1
	GU	-30,5	-10,0	-15,1	-10,3	-14,1	-13,1	-2,8	10,3	27,7	1,8
<b>Deutschland</b>	<b>KMU</b>	<b>-16,9</b>	<b>-7,4</b>	<b>-11,8</b>	<b>-10,3</b>	<b>-14,4</b>	<b>-9,7</b>	<b>-1,6</b>	<b>8,1</b>	<b>15,3</b>	<b>1,3</b>
	<b>GU</b>	<b>-29,2</b>	<b>-6,8</b>	<b>-6,3</b>	<b>-2,1</b>	<b>-7,6</b>	<b>-1,3</b>	<b>9,3</b>	<b>10,6</b>	<b>38,5</b>	<b>5,2</b>
Lage	KMU	-0,5	-9,3	-10,1	-7,6	-12,9	-11,5	-5,5	6,0	-5,0	-1,0
	GU	-19,2	-15,5	-11,9	-8,9	-14,0	-9,4	-2,2	7,2	17,0	3,6
Erwartungen	KMU	-31,4	-5,8	-13,5	-12,9	-16,0	-8,1	2,0	10,1	33,4	3,4
	GU	-38,3	1,1	-1,4	4,0	-1,9	6,1	20,2	14,1	58,5	6,9
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>-8,1</b>	<b>-2,5</b>	<b>-4,3</b>	<b>-4,0</b>	<b>-3,8</b>	<b>-4,2</b>	<b>1,0</b>	<b>5,2</b>	<b>9,1</b>	<b>1,3</b>
	<b>GU</b>	<b>-15,0</b>	<b>-8,8</b>	<b>-8,8</b>	<b>-9,8</b>	<b>-10,1</b>	<b>-7,5</b>	<b>-0,8</b>	<b>6,7</b>	<b>14,2</b>	<b>3,0</b>
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>-4,4</b>	<b>-2,9</b>	<b>-2,2</b>	<b>-0,5</b>	<b>-0,2</b>	<b>1,5</b>	<b>10,6</b>	<b>9,1</b>	<b>15,0</b>	<b>5,8</b>
	<b>GU</b>	<b>-6,0</b>	<b>-1,7</b>	<b>-3,4</b>	<b>2,5</b>	<b>1,4</b>	<b>1,3</b>	<b>10,1</b>	<b>8,8</b>	<b>16,1</b>	<b>5,1</b>
<b>Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes</b>	<b>KMU</b>	<b>-24,9</b>	<b>-12,1</b>	<b>-15,7</b>	<b>-10,8</b>	<b>-6,8</b>	<b>-2,1</b>	<b>4,2</b>	<b>6,3</b>	<b>29,1</b>	<b>11,3</b>
	<b>GU</b>	<b>-29,6</b>	<b>4,8</b>	<b>-4,6</b>	<b>-2,4</b>	<b>1,6</b>	<b>2,6</b>	<b>23,3</b>	<b>20,7</b>	<b>52,9</b>	<b>9,9</b>

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

\*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)monat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)jahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-Monatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie runderungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exporterwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

### Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.000 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 7.500 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exporterwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.